

Anspiel zum Thema „Die 10 Gebote“ am 8.2.2004

Rollen:

Moderatorin (Gottfrieda Seligmann)
Kriminalhauptkommissar (Hans Schipanski)
Gewerkschaftler (Victor Erdi)
Professor der Theologie (Theo Loge)
Standesbeamte (Joanne Meyer)
Leiter eines Altenheimes (Wilfried Bach)
Philosophin (Sophie Philo)
Leiter eines Fundbüros (Klaus Kleister)
Pastorin (Frau Himmel):
Leiter einer psychiatrischen Klinik (P. Pate)
Rechtsanwältin (Angelika Recht)
Jesus
Schriftgelehrten (Gernot)
Regieassistent

Anspiel:

Der Regieassistent bereitet das Publikum auf die Live-Übertragung vor und geht mit ihnen die verschiedenen Schilder durch.

Er zählt einen Countdown, es wird der Jingle der Show abgespielt und der Moderatorin beginnt.

Moderatorin:

Herzlich Willkommen, meine sehr verehrten Damen und Herren, zu unserer Gesprächsrunde am Sonntag „Talk unterm Kirchturm“. *(Schild: Klatschen)*

Ich bin Gottfrieda Seeligmann und hier sind unsere 10 Gäste, die sich mit dem Thema auseinandersetzen werden: „Welches ist das Wichtigste der Gebote?“

Als ersten begrüße ich Herrn Hans Schipanski, er ist Kriminalhauptkommissar und sagt ...

Kriminalhauptkommissar:

Du sollst nicht töten. Auf dieses Gebot kommt es an.“ *(Schild: Klatschen)*

Moderatorin (geht weiter und stellt seinen nächsten Gast vor):

Herr Victor Erdi, er Gewerkschaftler und tritt ein für das Feiertagsgebot.

Gewerkschaftler:

Du sollst den Feiertag heiligen! *(Schild: Klatschen)*

Moderatorin (geht weiter und stellt seinen nächsten Gast vor):

Herrn Theo Loge er ist Professor der Theologie in Göttingen.

Professor:

Ich setzte mich für das Verbot ein, Gottes Namen zu missbrauchen. *(Schild: Klatschen)*

Moderatorin (geht weiter und stellt seinen nächsten Gast vor):

Joanne Meyer, sie ist Standesbeamte.

Standesbeamte:

Ich halte es für fatal, dass immer weniger auf das Verbot der Ehescheidungen geachtet wird.
(Schild: Klatschen)

Moderatorin (geht weiter und stellt seinen nächsten Gast vor):

Wilfried Bach, er ist Leiter eines Altenheimes und beklagt, dass immer weniger Menschen die Worte beherzigen ...

Leiter eines Altenheimes:

Du sollst Vater und Mutter ehren. (Schild: Klatschen)

Moderatorin (geht weiter und stellt seinen nächsten Gast vor):

Sophie Philo, sie ist Philosophin und sagt ...

Philosoph:

Es kommt auf das Bilderverbot an. Wer Gott in ein Bild fasst, der hat nicht verstanden, was mit dem Wort Gott gemeint ist. (Schild: Klatschen)

Moderatorin (geht weiter und stellt seinen nächsten Gast vor):

Klaus Kleister, er ist Leiter eine Fundbüros

Leiter eines Fundbüros:

Nicht alles, was weg kommt, ist automatisch geklaut. Doch ist es wichtig, das Gebot „Du sollst nicht stehlen“ wach zu halten. (Schild: Klatschen)

Moderatorin (geht weiter und stellt seinen nächsten Gast vor):

Frau Himmel, sie ist Pastorin

Pastorin:

„Ich bin der Herr, dein Gott.“ Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
(Schild: Klatschen)

Moderatorin (geht weiter und stellt seinen nächsten Gast vor):

Herr P. Pate, er war lange Zeit Leiter einer psychiatrischen Klinik und sagt ...

Leiter einer psychiatrischen Klinik:

„Was die Menschen kaputt macht, ist das falsche Reden übereinander. Darum: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“ (Schild: Klatschen)

Moderatorin (geht weiter und stellt seinen nächsten Gast vor):

Angelika Recht, sie ist Rechtsanwältin und sagt aus jahrelanger Erfahrung ...

Rechtsanwältin:

Das Schlimmste ist es, wenn Menschen den Hals nicht voll bekommen und das letzte Gebot missachten: „Du sollst nicht begehren, was deinem Nächsten gehört. (Schild: Klatschen)

Moderatorin:

Machen wir doch gleich mit unserm zuletzt vorgestellten Gast weiter. Ihr Gebot hat sehr viel gemeinsam mit „Du sollst nicht stehlen“ – warum sagen sie trotzdem, dass das letzte Gebot das Entscheidende ist?

Rechtsanwältin:

Da ist ein ganz entscheidender Unterschied, wenn wir nur vom stehlen sprechen, dann prangern wir den kleinen Taschendieb in der Fußgängerzone an. Aber wir sehen nicht das Grundproblem unserer Gesellschaft: Das ist der Neid, wir gönnen einander nicht das was wir besitzen und dann nimmt das stehlen ganz unterschiedliche Formen an. ...

Leiter eines Altenheimes schreitet empört ein

Leiter eines Altersheims:

Sie haben es grade schon angesprochen, die grundlegenden Probleme unserer Gesellschaft. Ich sehe als Grund für das Stehlen und Hintergehen unserer Mitmenschen vielmehr, dass das Sozialgefüge in unserem Land gestört ist. Neulich habe ich erst von einem Fall gehört, dass ein Enkel zu seiner Oma gesagt hatte, er würde sie zwar besuchen kommen aber nur für 10€ pro Besuch. Und die Zelle einer Gesellschaft ist die Familie ...

Standesbeamte:

... genau so sehe ich das auch. Das Problem beginnt schon früher. In der Bibel steht „Du sollst nicht ehebrechen“. Aber dennoch wird jede dritte Ehe vor dem siebten Jahr geschieden.

Professor:

Viele Paare geben sich das Versprechen vor Gott und der Gemeinde, was die Sache dann noch zusätzlich brisant macht.

Moderatorin:

Wie meinen sie das?

Professor:

Wenn wir den Namen „Gott“ in den Mund nehmen, dann müssen wir und klar machen was wir damit tun. Gott ist kein kleiner Hansel vor dem wir wahllos versprechen ablegen können und sie dann brechen. Wir müssen uns klar machen, dass Gott der Schöpfer ist und wir seine Geschöpfe und das wir seine Ehre zu achten haben. Darum ist für mich ganz klar, dass die Gebote „Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen“ und „Du sollst dir kein Gottesbild machen“ absolut vordringliche Gebote sind.

Moderatorin:

Es sind also unter unseren Experten durchaus unterschiedliche Anschauungen vorhanden, was denn wohl in der heutigen Zeit das Wichtigste der Gebote ist. Hören wir nun aber auch einmal, was der einfache Mann auf der Straße zu diesem Thema sagt. Wir haben dazu einen kleinen Film vorbereitet.

Film wird an Leinwand eingespielt (ca. 2-3 Minuten)

Nach dem anschließenden Lied fährt das Anspiel fort. Einzelne Experten geben Kommentare ab zu Dingen, die dort im Film gesagt wurden. Die Atmosphäre wird zunehmend erhitzter.

Moderatorin:

Die spontanen Antworten der Befragten haben gezeigt, dass das Gebot „Du sollst nicht töten“ den Menschen am ehesten einfällt. Das ist ja auch kein Wunder, da wir in den Medien täglich damit konfrontiert werden. Schalten sie doch nur mal abends die Nachrichten an, spätestens der zweite oder dritte Beitrag geht um Anschläge oder kriegerische Auseinandersetzungen.

Kriminalhauptkommissar:

Endlich mal Menschen, die mich verstehen! Da sieht man ja, welches das wichtigste Gebot ist, es geht überall nur ums Töten!

Pastorin:

Den Menschen fehlt einfach der Tiefblick um zu erkennen, dass das Gebot „Ich bin der Herr, dein Gott, du darfst keine anderen Götter haben neben mir“ am wichtigsten ist, denn es hat kein anderer das Recht, sich über andere Menschen zu stellen und zu töten. Damit ist das Gebot „Du sollst nicht töten“ hinfällig.

Leiter einer psychiatrischen Klinik:

Das ist ja soweit ganz nett, aber das ist doch viel zu kompliziert! Die Menschen brauchen ganz einfache Gebote, die gut formuliert sind, damit sie auch jeder versteht.

Gewerkschaftler:

Was ist denn nun mit meinem Gebot, das ist doch ein typisches Beispiel dafür! Kurz und knapp, einfach und verständlich: „Du sollst den Feiertag heiligen.“

Philosophin:

Na ja, „Du sollst den Feiertag heiligen“ ist doch gar kein richtiges Gebot, da achtet doch eh keiner mehr drauf...das einzige richtige Gebot ist es, sich kein Gottesbild zu machen, es wäre eine Beleidigung für Gott, sich bei diesem Wort festzulegen auf eine bestimmte Gestalt!!

Leiter eines Fundbüros:

Gottesbild? Das macht sich doch sowieso keiner! Ein wirkliches Problem in der Welt ist die zunehmende Diebstahlrate!!

Standesbeamte:

„Du sollst nicht ehebrechen“, das ist wichtig!

Leiter eines Altenheims:

Nein! „Vater und Mutter ehren“, das ist wichtig!

Moderatorin:

Schluss jetzt! Das ist ja nur noch peinlich, was sie hier abliefern. Sie treten ein für die Gebote, „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten!“ und drehen sich gegenseitig die Worte im Munde rum. Sie sagen „Du sollst keine anderen Götter haben neben dem Herrn!“ und hören sich am liebsten selber reden. Sie sagen „Du sollst nicht töten!“ und stellen sich gegenseitig auf eine Art und Weise bloß, dass es einem Mord im übertragenen Sinne gleichkommt.

Nein, so geht das nicht. Da haben die das damals zurzeit Jesu besser gemacht. Damals kam ein Schriftgelehrter zu Jesus und wollte auch von ihm wissen, welches das Wichtigste von allen Geboten ist. Er sprach:

Schriftgelehrter:

Meister, sag´ mir, welches das Vornehmste von allen Geboten ist!

Moderatorin:

Jesus sah ihn an und sagte:

Jesus:

Das vornehmste Gebot ist das: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist allein der Herr, und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und mit allen deinen Kräften.“ Das andere aber ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Es ist kein anderes Gebot größer als dieses.

Moderatorin:

Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm:

Schriftgelehrter:

Meister, du hast wahrlich recht geredet. Es gibt nur den einen Gott und keinen außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte und mit allen Kräften, und daneben seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Versuche, nach außen ein untadeliges und gerechtes Leben zu führen.

Moderatorin:

Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm:

Jesus:

Du bist nicht ferne vom Reiche Gottes.

Orgelmusik im Anschluss